



■ Polnische Organisationen in Deutschland - Stand und Bedingungen

Michał Nowosielski

In der Bundesrepublik Deutschland sind ca. 100 polnische Organisationen tätig. Obwohl die Geschichte der polnischen Bewegung in Deutschland auf das 19. Jh. zurückgeht, sind unsere Kenntnisse zu diesem Thema relativ gering bzw. sie beziehen sich auf die historischen Aspekte, oder auch, wenn es um gegenwärtigen Stand und Handlungen geht, sind sie eher lückenhaft. Davon zeugt z.B. die Tatsache, dass es in dem öffentlichen Diskurs oft Thesen über die Schwäche der Organisation aufgrund ihres internen Zerfalls und "Entzweigung" gibt. Ist aber das allgemein bekannte Bild wirklich wahr? Befinden sich die Organisationen wirklich in einer andauernden Krise? Und wenn ja, welche können die tatsächlichen Ursachen dafür sein? Diese Frage versuche ich zu beantworten, und zwar seit 2008 mit meinen persönlichen Forschungen am Instytut Zachodni. Ich beschreibe die wichtigsten Merkmale polnischer Organisationen in Deutschland und versuche, auf die Bedingungen hinzuweisen, die zu einem solchen Stand geführt haben.

Merkmale polnischer Organisationen in Deutschland

Dominanz der in den 90er Jahren des 20. Jhs. entstandenen Organisationen

Obwohl die polnische Bewegung in Deutschland durch diverse Organisationen von unterschiedlichen Migrationswellen mitgegründet worden ist, so bilden die Gruppierungen der 90er Jahre die dominante Rolle, größtenteils in Anlehnung auf die soziale Basis der Emigranten aus den 80er Jahren. Obwohl die Zahl

Redaktionsausschuss:
Radosław Grodzki
Jacek Kubera
(Chefredakteur)
Piotr Kubiak
Krzysztof Malinowski

Nr. 273/2016
14.10.16

ISSN 2450-5080

Das Bulletin ist auch über
NEWSLETTER IZ
FACEBOOK
SCRIBD
LINKEDIN
TWITTER
verfügbar

der jüngeren Organisationen nach 2000 - vor und nach dem EU-Beitritt Polens - ständig wächst, passiert das nicht so schnell, um in der nächsten Zukunft unter den polnischen Organisationen in Deutschland zu dominieren.

Durch Dominanz verstehe ich hier nicht nur eine zahlenmäßige, sondern auch eine qualitative Überlegenheit - die Organisationen bilden immer häufiger Dachverbände, sie werden immer hörbarer in dem öffentlichen Diskurs und immer häufiger beeinflussen sie das Bild des polnischen Sektors in Deutschland. Die dominante Stellung der Organisationen der 90er Jahre wird vor allem durch die Charakteristik der polnischen Immigration nach Deutschland beeinflusst - unter den in Deutschland wohnhaften Polen bilden die in den 80er Jahren ausgereisten Personen die stärkste Gruppe und stellen die Basis aller Mitglieder in den Organisationen dar, die in den 90er Jahren gegründet worden sind. Darüber hinaus waren für die Entwicklung der Organisationen der 90er Jahre die Bestimmungen des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 günstig, die bei den Polen in Deutschland Hoffnungen - leider nicht erfüllt - auf Unterstützung der polnischen Verbände seitens der Bundesrepublik geweckt haben.

Mangel an institutioneller Vollständigkeit

Polnische Organisationen in Deutschland konzentrieren sich auf vier Tätigkeitsfelder: Werbung für Polen in der deutschen Gesellschaft, Verbesserung der polnisch-deutschen Beziehungen, kulturelle Tätigkeiten und Aufrechterhaltung der nationalen Identität.

Zugleich sind andere, auch wichtige Bereiche, wie: Interessenvertretung, Beratung der Immigranten und die sehr schlecht funktionierende Sozialhilfe, ungenügend entwickelt worden. Daraus folgt der Mangel an institutioneller Vollständigkeit, d.h. an Fähigkeit, sämtliche Leistungen zur Befriedigung der Bedürfnisse der polnischen Gemeinschaft zu gewährleisten. Infolgedessen müssen die Polen in Deutschland nach bestimmten Dienstleistungen außerhalb der polnischen Organisationen suchen (z.B. bei den deutschen Institutionen bzw. im - auch polnischen - Geschäftssektor). Dies kann negative Auswirkungen haben, auf das bei den Polen in Deutschland empfundene Bedürfnis, die Tätigkeiten der Organisationen in Anspruch zu nehmen - wie auch auf das Bild der Organisationen. Das betrifft vor allem die neuen Immigrantenzellen, die wahrscheinlich vor allem solche Leistungen beanspruchen, wie Interessenvertretung, Beratung und Unterstützung der Branchenorganisationen (bei Immigranten mit spezifischen Berufen: Arzt, Ingenieur etc.).

Diese Eigenschaft der polnischen Organisationen in Deutschland setzt vor allem die Dominanz der Organisationen der 90er Jahre voraus. Es ist einerseits mit der Tatsache verbunden, dass viele Emigranten aus den 80er Jahren, die die Mitgliedschaftsbasis dieser Organisationen darstellen, hauptsächlich an diesen Fragen interessiert sind. Andererseits ist eine spezifische Erscheinung zu sehen, die auf der "Thematisierung", d.h. auf der Konzentration für ausgewählte Bereiche beruht. Das kann mit dem Einfluss der Vertragsbestimmungen erklärt werden, die von der

Unterstützung für die sich mit der Kultur und Identität beschäftigenden Institutionen sprechen.

Die existierende Zusammenarbeit, die Konkurrenz untereinander sowie der Konflikt zwischen den polnischen Organisationen in Deutschland

Die Untersuchungsergebnisse zeugen davon, dass man zugleich von der Zusammenarbeit zwischen den polnischen Organisationen in Deutschland und einer gewissen Konkurrenz und Konflikten sprechen kann.

Die Datenanalyse zeigt, dass eine Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen existiert, aber nicht mit jeder von ihnen. Die Zusammenarbeit verläuft an einer bestimmten Trennungslinie. In vielen Fällen ist das keine intensive sondern oftmals eine oberflächliche Zusammenarbeit. Mittelmäßig ist auch das Integrationsniveau der polnischen Bewegung in Deutschland - es sind unterschiedliche Dachorganisationen tätig, die einen gewissen Anteil der Verbände konzentrieren.

Es gibt Konflikte und Spannungen zwischen den Organisationen. Auch Konkurrenz gibt es, die durch eine starke innere Differenzierung des Sektors und eingeschränkten Zugang zu finanziellen Mitteln verursacht wird. Diese Erscheinungen wirken sich negativ auf das Bild des ganzen Sektors aus, das dann als zerstritten wahrgenommen wird.

Eine genauere Analyse zeigt jedoch, wenn auch die Konflikte die Zusammenarbeit negativ beeinflussen, so kann man doch nicht sagen, dass sie die Zusammenarbeit ganz und gar blockieren bzw. unmöglich machen.

Die Konkurrenz und die Konflikte zwischen den Organisationen werden vor allem durch ihre Differenzierung verursacht. Bis zu einem gewissen Punkt handelt es sich um Differenzierung zwischen den einzelnen Immigrantengruppen. Einer der Brennpunkte ist nämlich die Konkurrenz zwischen den "alten" und den "neuen" Organisationen, die die "alten" und "neuen" Immigranten vertreten. Die Konflikte jedoch gibt es auch zwischen den Organisationen derselben Immigrantengruppen. Der Grund hierfür ist auch eine Differenzierung, jedoch bezüglich des sozialwirtschaftlichen Status, politischer Meinung oder Erfahrungen der Mitglieder. Konkurrenz und Konflikte werden durch finanzielle Mängel und eingeschränkte Finanzierungsquellen verschärft. Auch starke individualistische Einstellung bei vielen Organisationsleitern und eine große geographische Zerstreuung der Organisationen stellen ein die Zusammenarbeit störendes Hindernis dar.

Stark entwickelte Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbehörde

Die polnische Verwaltungsbehörde ist ein wesentlicher Partner für polnische Organisationen in Deutschland. Besonders stark ist die Zusammenarbeit mit polnischen diplomatischen Vertretungen, die sehr oft die wichtigsten Partner der Organisationen sind. Diese Zusammenarbeit hat in den meisten Fällen den Charakter der Unterstützung durch das Konsulat (sowohl finanziell als auch außerfinanziell),

selten sind das Beratungen zu den Problemen der Polen in Deutschland und deren Organisationen selbst.

Mittelmäßig entwickelte Zusammenarbeit mit den deutschen Institutionen

Polnische Organisationen in Deutschland pflegen ein mittelmäßiges Niveau der Zusammenarbeit mit den deutschen Verwaltungsbehörden. Meistens ist das eine Zusammenarbeit auf Landesebene. Eher seltener arbeitet man mit den Bundesbehörden zusammen und - was interessant ist - auf der lokalen Ebene.

Auf der Landes- und lokalen Ebene gibt es meistens eine Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, die sich mit der Immigration beschäftigen. Auf der Bundesebene stellt sich die Situation anders dar: die meisten Kontakte gibt es zu dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der für die Zuerkennung der Gelder für Kulturprojekte der polnischen Organisationen zuständig ist. Sehr schlecht sieht die Zusammenarbeit mit den Institutionen aus, die für die Migration und Integration zuständig sind.

Polnische Organisationen in Deutschland haben sehr selten Kontakt zu deutschen politischen Parteien. Trotz mancher, manchmal gelungener

Versuche, den Kontakt aufzunehmen, gibt es lediglich ein paar Beispiele für eine andauernde und erfolgreiche Zusammenarbeit. Eine mittelmäßig entwickelte Zusammenarbeit mit den deutschen Verwaltungsbehörden auf verschiedenen Ebenen wird u.a. dadurch bedingt, dass polnische Organisationen in Deutschland durch die deutsche Seite nicht als wichtiger Partner wahrgenommen werden. Erstens, ziehen die Polen in Deutschland als "unsichtbare" und nichtproblematische Gemeinschaft keine besondere Aufmerksamkeit auf sich - es ist kein besonderes Objekt der Integrationspolitik, sie beteiligt sich auch nicht an dem Integrationsdiskurs. Zweitens, da die polnischen Organisationen keinen Massencharakter haben und nur wenige in der Bundesrepublik wohnhaften Polen anziehen, werden sie nicht als repräsentativ wahrgenommen (es ist auch eine der Ursachen für nicht entwickelte Zusammenarbeit mit den deutschen Parteien). Ein zusätzliches Hindernis für die Zusammenarbeit der polnischen Organisationen mit den deutschen Verwaltungsbehörden bilden: Nichteinhalten seitens der Deutschen des Vertrags bezüglich der Unterstützung der Verbände und demzufolge eine Radikalisierung der Organisationsleiter, die in vielen Fällen diese Tatsache als bösen Willen und Diskriminierung durch die deutsche Verwaltung interpretieren.

Eine mittelmäßig entwickelte Zusammenarbeit mit anderen Immigrationsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und Immigrationsvorständen

Polnische Organisationen in Deutschland beteiligen sich nicht intensiv an der Mitgestaltung der deutschen Immigration - die Zusammenarbeit mit den Beratungsgremien - Immigrationsorganisationen und -vorständen ist wenig intensiv, eher oberflächlich. Eine deutliche Distanzierung von anderen Immigranten schwächt die polnische Gemeinschaft und die sie vertretende Organisationen. Ein Teil der

polnischen Organisationen nimmt keine finanziellen Mittel für Immigranten in Anspruch und will auch nicht mit den Organisationen von anderen Volksgruppen zusammenarbeiten.

Bei einem Teil der polnischen Organisationen existiert ein Widerwille mit anderen Volksverbänden von Immigranten zusammenzuarbeiten. Mehrere polnische Leader sehen in den anderen Organisationen keinen Gesprächspartner und wollen auch nicht mit dem negativen Bild anderer Immigranten in Verbindung gebracht werden.

Kleine Zahl der Mitglieder

Keine der polnischen Organisationen in Deutschland hat einen Massencharakter. Das Engagement der in Deutschland lebenden Polen in den Organisationen ist eher gering. Dies ist der Grund, dass es an Mitgliedern fehlt.

Die Ursache ist, vor allem das sich in Polen angewöhnte Muster, eine geringe Beteiligung an der Bürgergesellschaft. Von Bedeutung ist auch ein gewisser Zerfall der polnischer Gemeinschaft in Deutschland, der durch die innere Differenzierung verursacht wurde. Ein aufschlussreiches Hindernis für die Beteiligung der Polen in Deutschland an den Organisationen sind relativ geringe Kenntnisse über diese Bewegung und ihre Nichtanpassung an die gegenwärtigen Bedürfnisse dieser Gemeinschaft.

Keine institutionelle Kontinuität

Eine Analyse der Zusammensetzung der Vorstände lässt schlussfolgern, dass der Prozess "des Alterns" im Gange ist, denn es kommt zu keinem Generationswechsel. Menschen unter 35 Jahren beteiligen sich selten an der Verwaltung.

Viele, lange schon tätige Organisationen, haben Probleme mit der Anziehung junger Menschen. Auch gibt es sehr wenige Organisationen, in den vorwiegend junge Menschen arbeiten würden.

Ein großer Teil funktioniert dank ihrer Leader. Ein starker, charismatischer und aktiver Leader entscheidet über die Aktivitäten der Organisation. Das hat auch negative Folgen. Die untersuchten Organisationen weisen ein niedriges Niveau von Institutionalisierung auf. Das birgt die Gefahr, dass die Organisation aufhört tätig zu sein, wenn der Leader, aus welchem Grund auch immer, nicht mehr aktiv oder weniger aktiv wird. Eine solche Abhängigkeit ist selbst bei großen und älteren Organisationen sichtbar.

Dieser Mangel an Kontinuität ist - außer persönlichen Eigenschaften der Leader - durch die innere Differenzierung der polnischen Gemeinschaft verursacht worden. Unterentwickelt ist auch die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Migrationswellen, aber auch die generationsübergreifende Zusammenarbeit.

Finanzielle Notlage

Die finanzielle Lage der Mehrheit der von mir untersuchten Organisationen ist schlecht. Der Jahreshaushalt liegt in der Regel unter 5.000 Euro. Wenige Organisationen hatten Einkünfte über 50.000 Euro. Über die Hälfte verfügt über kein Vermögen, z.B. einen Lokal und Büroeinrichtung.

Die finanzielle Lage macht die Arbeit schwer bis unmöglich. Sie beeinflusst auch negativ das Bild der Organisation und der polnischen Bewegung in Deutschland.

Ein Mittel zur Überwindung der finanziellen Notlage ist Projektausführung. Mit dem Erwerb von Mitteln für konkrete Projekte bleiben die Organisationen sehr aktiv, man konzentriert sich jedoch auf Gelderwerb mit dem Gefühl der Unsicherheit und Mangel an Stabilität.

Eine wichtige Konsequenz der finanziellen Notlage ist ein sehr niedriges Niveau an Professionalismus und dabei meine ich Mangel an bezahlten Personal.

Die finanzielle Notlage ist durch verschiedene Bedingungen verursacht worden. Erstens, die "Unsichtbarkeit" der polnischen Gemeinschaft und ihre relativ gute Integration in der deutschen Gesellschaft bedingt es, dass die Polen und ihre Organisationen nicht im Focus der deutschen Integrationspolitik stehen. Demzufolge gibt es keine Extraprojekte, die die polnischen Organisationen fördern würden. Zweitens, das negative Bild der Immigranten in Deutschland bewirkt, dass viele Polen in Deutschland mit der Immigration nicht assoziiert werden wollen. So verzichten viele Organisationen auf die Gelder für Integration. Drittens, die polnische Außenpolitik stellt wenig Geld für eine Besserung der Finanzlage zur Verfügung. Die Art und Weise der Finanzierung (keine bzw. kleine Beträge für Aufwendungen der Organisationen) lassen nicht zu, dass die Unterstützung aus Polen ein wesentlicher Faktor der Entwicklung wäre. Viertens, die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland die Vertragsbestimmungen über Förderung der polnischen Organisationen in Deutschland ungenügend erfüllt, hat ebenso negativen Einfluss auf die finanzielle Notlage.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es eine dauerhafte Krise der polnischen Organisationen in Deutschland gibt. Sie kann aber nicht von den tiefer gehenden Bedingungen getrennt werden, die mit der Charakteristik der polnischer Gemeinschaften in der BRD, dem Zustand der polnischen Bürgergesellschaft, Voraussetzungen und Ausführung der polnischen Außenpolitik, der deutschen Integrationspolitik und Einstellung der deutschen Gesellschaft den Immigrations- und Intergrationsproblemen gegenüber sowie dem Zustand der polnisch-deutschen Beziehungen mit Berücksichtigung der Erfüllung der Vertragsbestimmungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991, verbunden sind. Diese Faktoren stellen eine Art transnationalen Raumes dar, der die Entwicklungswege der Immigrationsverbände und ihren Stand gestalten.

Die im Text dargestellten Thesen drücken lediglich die Meinung des Autors aus.

Michał Nowosielski - Dr., Soziologe, Direktor des Instytut Zachodni (Westinstitut), Mitglied im Komitee für Migrationsforschung (Polnische Akademie der Wissenschaften). Forschungsbereich: Migrationen; insb. Migrationsorganisationen, Polen in Deutschland, polnische Diasporapolitik.

Der Bericht ist eine Zusammenfassung der Forschungen von Michał Nowosielski im Buch: "Polnische Organisationen in Deutschland. Stand und Bedingungen" ("Polskie organizacje w Niemczech. Stan i uwarunkowania"), herausgegeben durch Instytut Zachodni im September 2016.

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT